Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.
Inserate werden täglich bis 2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nro. 283. Dienstag, den 4. Dezember. 1877.

Wochenübersicht.

Thorn, den 3. Dezember.

y. Die **parlamentarische** Woche gehörtea usschließlich dem Kulturkampfe. Wir können nur wiederholen, was wir schon früher gesagt haben: Die Unternehmung des Centrums ist schwächlicher ausgefallen, als wir erwartet haben. Wenn die Majorität des Abgeordnetenhauses zur Offensive übergehen wollte, statt dem Centrum die Herausforderung zu überlassen, so würde die Session reiche Früchte tragen und es würde klargelegt werden können, daß der Erfolg des „Kulturkampfes" zu einem Theile schon errungen ist. Doch gedenken wir, bei einer besseren Gelegenheit noch auf diese Frage zurückzukommen.

In **Dresden** hat die zweite Kammer den Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Freytag auf Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für die Landtagswahlen in der Schlußberathung mit allen Stimmen gegen eine abgelehnt.

Die Krisis in **Frankreich** verschärft sich mehr und mehr. Der Marschall scheint in seiner Widerstandspolitik verharren zu wollen, aber er erwägt nicht, ob er hierbei der Majorität des Senats so sicher ist, um seine Stellung nicht zu riskiren.

Aus **England** liegt eine bedeutsame Kundgebung Lord Derby's über die orientalische Frage vor. Auch Lord George Hamilton, der im Ministerium die Stellung eines Unterstaatssekretärs für Indien bekleidet, erging sich am 27. November auf einem Meeting der Mileend und Botheal-green-Zweige des konservativen Vereins von Middlesex in einigen Bemerkungen über die orientalische Frage. Nach seinem Ecmessen würde es der britischen Regierung, gelungen sein, den russisch-türkischen Krieg zu verhindern wenn Mr. Gladstone sich ruhig verhalten hätte! Es sei seine Ueberzeugung, daß, wenn England mit einiger Stimme spräche und eine einige Front zeigte, weder Rußland noch irgend eine andere Macht etwas thun würde, was sie in Konflikt mit England bringen dürfte.

Der „Standard" meldet aus **Konstantinopel**, daß ein ernstlicher Zwist zwischen der Pforte und Italien ausgebrochen sei, wegen Beschlagnahme zweier italienischer Schiffe im Bosporus, wegen Blokadebruchs. Corti drohte sofort, die Blokade für eine unwirksame erklären zu wollen, falls die Schiffe nicht freigegeben würden; er erklärte auch, Italien werde die äußersten Maßregeln ergreifen, um die Pforte zum Nachgeben zu zwingen.

Die **italienische** Deputirtenkammer nahm am Mittwoch bei der Berathung des Strafgesetzbuches mit großer Majorität den Artikel an, in welchem unter den festgestellten Strafen die Todesstrafe nicht einbegriffen ist. Einige Deputirte empfahlen der Regierung bei den künftig mit den auswärtigen Mächten abzuschließenden Verträgen eine Klausel aufzunehmen, nach welcher zur Todesstrafe verurtheilte Personen von der Auslieferung ausgeschlossen werden sollen.

In **Wien** hat der Ausgleichsausschuß die Bestimmung, daß die Zölle in Gold zu entrichten seien, angenommen.

In **Bukarest** sind am Dienstag die Kammern eröffnet worden. In der von Bratianu verlesenen Thronrede ward auf die von den Kammern im April d. J. proklamirte Unabhängigkeit Rumäniens hingewiesen, deren Vertheidigung den Uebergang der rumänischen Armee über die Donau nöthig gemacht habe.

Nachrichten, welche unsere Kenntniß der Situation auf dem **Kriegsschauplatz** erheblich geändert hätten, sind nicht eingetroffen. Die wichtigeren Nachrichten gipfeln in den Meldungen über die Kriegsvorbereitungen Serbiens. Einem Belgrader Telegramm der „Times" vom 27. v. Mts. zufolge ist es zwischen Serben und Türken bereits zu Feindseligkeiten gekommen. Die Depesche lautet: „Ein auf Grenzwache unweit Vratarnitza stehendes Bataillon, welches Augenzeuge der Mißhandlung einer Anzahl bulgarischer Frauen und Kinder seitens der Türken war, rückte mit der Absicht vor, zu interveniren und die ersteren zu ihrer Sicherheit auf serbischen Boden zu führen. Das Bataillon wurde indeß von einer Bande Türken bis an seinen eigenen Grund und Boden verfolgt, und die Serben, um deren weiteres Vorrücken zu verhindern, feuerten auf die Türken und zwangen sie zum Rückzuge. Auf beiden Seiten wurden viele getödtet und verwundet. Heute begab sich eine Kommission von Belgrad nach Kragujewatz, um die Angelegenheit an Ort und Stelle zu untersuchen. Die verschiedenen Konsule wurden von der Sache in Kenntniß gesetzt und hatten eine Unterredung mit dem Fürsten."

Der Krieg.

Nach einem offiziellen Telegramm aus Bogot vom 30. November haben die **Rumänischen** Truppen nach einer sechs Tage währenden Kanonade Lom Palanka besetzt. Die türkische Garnison zog sich auf Widdin zurück. Dasselbe Telegramm meldet ferner, daß nach dem am 26. November bei Metschka und Trstenik stattgefundenen Kampfe auf dem vor der russischen Stellung gelegenen Schlachtfelde gegen 2500 türkische Leichen gesammelt wurden. Wie „W. T. B." aus Konstantinopel von heute mittheilt, hat Mehemed Ali Pascha unter 29. November gemeldet, daß Ibrahim Pascha mehrere Angriffe der Russen gegen die Redoute Ildir zurückgewiesen habe.

Wie man in Konstantinopel nach einem Brief vom dreiundzwanzigsten November wissen will ist die Ortschaft Orkhanje von türkischer Seite aufgehoben worden, nachdem sie vorher niedergebrannt worden war.

Vom **asiatischen** Kriegsschauplatze liegen keine neueren Nachrichten vor.

Deutschland.

△ **Berlin**, den 1. Dezembr. 26. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Beginn der Sitzung 10 Uhr. Die 2. Berathung des Cultusminister wurde bei Cap. 125. Tit. 15 a. (Wohnungszuschüsse für die Kreisschulinspektoren) begonnen. Abg. Kropp spricht den Wunsch aus, daß das Unterrichtsgesetz noch in der letzten Woche der Session eingebracht werden möchte, damit eine Zwischenkommission zur Vorberathung angesetzt werden könne. Abg. Dr. von Stablewsky äußert sich bei Tit 18 (Dispositionsfonds für das Elementar-Unterrichtswesen) über die schwierige Lage der Elementarlehrer, besonders derjenigen in den polnischen Provinzen. Die Gehälter der Lehrer bedürften dringend der Aufbesserung. Abg. Dr. Wehrbonitz hält es nicht für geeignet, unberechtigte Hoffnungen zu erregen. Die Lehrer auf dem Lande wären nicht so schlecht gestellt, um eine Aufbesserung eintreten zu lassen. Man müsse auch auf die Steuerzahler Rücksicht nehmen. Ab. Marauhn kann nicht zugeben, daß für die Lehrer überall hinreichend gesorgt wäre. Abg. Hundt von Hafften erkennt bezügl. der Förderung des Elementarunterrichts den polnischen Gegenden die Energie der Regierung dankbar an. Der segensreiche Erfalg werde nicht ausbleiben. Der Regierungs-Kommissar giebt einzelne Daten über die erfreulichen Resultate. welche neuere Prüfungen in jenen Schulen ergeben haben. Abg. Windthorst-Meppen tritt für die Wünsche der Polen ein. Abg. Dr. Virchow nimmt Veranlassung die Stellung seiner Partei zu den polnischen Ansprüchen zu kennzeichnen. Die Hoffnungen, welche den Polen 1815 gemacht seien, hätten sich allerdings nicht erfüllt, die Geschichte sei über dieselben weggegangen und darin müßte man sich finden. Andererseits dürfe die Regierung bei dem ganz berechtigten Bestreben, die deutsche Sprache in den Schulen einzuführen, nicht zu weit gehen. Mit der barbarischen Umwandlung der polnischen Ortsnamen in deutsche, werde indeß nicht nur gegen die polnische Bevölkerung, sondern auch gegen die Geschichte gesündigt. Er ist der Meinung, daß in den letzten Jahren ziemlich ausreichend für die Lehrer gesorgt sei. Bei Tit. 19 Ausbildung von Turnlehrern spricht Abg. Dr. Virchow einige Wünsche aus. Abg. Mahraun konstutirt, daß thatsächlich für die Bildung der Seminaristen im Turnwesen ausreichend gesorgt werde. Bei den Taubstummrn-Anstalten betont der Abg. Miquel die Nothwendigkeit des Schulzwanges für die Taubstummen, ein Gesichtspunkt, der bei denUnterrichtsgesetz Beachtung finden werde. Abg. Rickert hält die Ausbildung von Taubstummen-Lehrern für nothwendig, sonst wären die Provinzen gar nicht im Stande für den nöthigen Unterricht zu sorgen.

Es folgt Cap 126 (Kunst und Wissenschaft.) Auf eine Anfrage des Abg. Schmidt-Stettin erklärte der Regierunscommissar, daß das gegenwärtig von der Bauacademie benutzte Gebäude demnächst für die kgl. Bibliothek werde verwendbar werden. Abg. Dr. Virchow ist der Ansicht, daß die auf Anregung aus dem Hause hinsichtlich der Kunstmuseen getroffenen Einrichtuugen im Allgemeinen befriedigend seien; indeß sei für die Assistenten, an welche große wissentschaftliche Ansprüche gestellt würden, nicht nach Gebühr gesorgt worden. Der Regierungscommissar erwidert, daß die Gehälter der Assistenten bei der allgemeinen Aufbesserung Berücksichtigung gefunden hätten. Abg. Kaufmann meint, daß die große Bedeutung des kgl. Kupferstichcabinet bisher nicht die gebührende Berücksichtigung gefunden habe. Er bemängelt den Inhalt der Sammlung und die Art der Aufbewahrung, erkennt aber an, daß die Fürsorge der Verwaltung in neuester Zeit auch hier hervortrete. Abg. Dr. v. Kunsen constatirt den Aufschwung der Berliner Museen; er wünscht eine selbstständige Stellung des Generaldirectors. Abg. Dr. Virchow glaubt, daß die einheitliche Verwaltung nur dann eine gute sein würde, wenn sich die geeignete Persönlichkeit fände.

Bei Tit. 7 (Kgl. Bibliothek in Berlin) klagt Dr. Mommsen über dieses Institut, und bezeichnet einige Gesichtspuncte, die beim Neubau zu berücksichtigen seien. Der Reg.-Commissar hebt hervor, was in neuester Zeit zur Beseitigung der Uebelstände geschehen sei. Bei Benutzung der Berg-Academie könne nicht die Uebersicht sein, die Bibliothek zu zerreißen; es würden einzelne selbstständige Theile dahin zu placiren sein. Was den Neubau betrifft, so habe auch hier die Regierung es nicht an ernsten Bemühen fehlen lassen, die Angelegenheit zu fördern. Abg. Dr. Virchow glaubt, daß die bestehenden Schwierigkeiten nur in den Ressortverhältnissen lägen. Das Staatsministerium hätte diese Sache gemeinsam durchsetzen müssen. Abg. Kauffmann tadelt den äußeren Bau der Nationalgallerie, so sehr Inhalt und Aufstellung zu loben sei; auf den außen angebrachten Tafeln seien unrichtige biographische Daten angegeben. Auf Anregung der Abgg. von Benda und Rückert giebt beim Titel Akademie der Künste der Ministerial-Direktor Greiff eine historische Uebersicht über die organisatorische Entwicke-

---

Verlassen.

Roman
von
Ed. Wagner.
(Fortsetzung)

In den nächsten Tagen ereignete sich nichts besonders Bemerkenswerthes. Mrs. Gibney hatte in der Familie Purton freundliche Aufnahme gefunden und Lindsay begab sich jeden Tag einige Male in die Wohnung der Lady Temple. Tasker beobachtete ihn dabei auf Schritt und Tritt, auch ließ er Hunter nicht aus den Augen, obwohl dieser es mehrmals versuchte, selbstständig zu operiren.

„Entweder fügen Sie sich meine Anordnungen, oder ich nehme mir andere Hülfe," drohte der Doktor, als Hunter sich wieder gegen ihn auflehnte. „Ich glaube, daß Sie Ihr eigenes Spiel getrieben haben, und ich kann nicht zugeben, daß es dem meinigen entgegenwirkt."

Hunter sah, daß er sich in Acht nehmen mußte, aber er konnte seinen Aerger doch nicht ganz unterdrücken.

„Sie haben die Sache nun schon mehrere Tage in Händen," sagte er mürrisch, „und ich sehe nicht, daß Sie etwas Wesentliches gethan hätten. Wir sind noch ebenso weit vom Ziele entfernt, wie früher."

„Sagen Sie das nicht so sicher, warten Sie lieber, bis ich Mrs. Hurst gesehen habe."

„Was hat Mrs. Hurst mit unserer Angelegenheit zu thun?"

„Nichts weiter, als daß sie zufällig Alice heißt. Ich hielt es der Mühe werth, ihre Zimmer zu besehen, die ich für einen Freund von mic zu haben wünschte — so sagte ich — und dabei sah ich einen Brief liegen, welchen Mr. Lindsay für sie zurückgelassen hatte. Diese Entdeckung ist für mich viel werth. Sie würden freilich nichts daraus gemacht machen."

„Sie sagen mehr, als ich vertragen kann," sagte Hunter in gereiztem Tone. „Ich weiß, daß man Ihnen von gewisser Seite noch mehr Geschicklichkeit zutraut, als Sie wirklich besitzen; aber wenn Sie sich auf feindseligen Fuß mit mir stellen, können Sie gewärtigen, daß ich jenen Leuten einmal zeige, was wirklich an Ihnen ist."

Es lag etwas in seinem Tone, was Tasker ermahnte, lieber nicht mit seinem Gegner zu zanken.

„Ich wünsche nur, daß Sie mir helfen, Hunter," sagle er besänftigend.

„Das ist ein anderes Wort!" rief Hunter, indem er seine Hand ausstreckte. „Ich wollte Ihnen nur zeigen, daß Samuel Hunter sich nicht einschüchtern läßt. Weisen Sie mir meinen Antheil an dem Geschäft zu und ich werde ihn besorgen."

„Ich werde auf Lady Temple achten, während Sie Mrs. Lindsay im Auge behalten müssen. Es sind Beziehungen zwischen Beiden."

„Das will mir nicht einleuchten"

Tasker trat dicht an seinen Collegen heran und flüsterte:

„Ich werde ihnen einen Besuch abstatten, wenn sie beisammen sind u. ihnen dieses zeigen," dabei klopfte er auf die Tasche, in welcher er den Verhaftungsbefehl trug. „Ich will sehen, ob sie dies nicht zur Freigebigkeit bewegen wird."

„Und ihnen Gelegenheit geben, fortzukommen?"

„Ja."

„Das ist gefährlich."

„Sie meinen doch nicht, daß ich sie werde entwischen lassen?" fragte Tasker lachend. „Nein, Hunter, so weit vergesse ich mich nicht. Sie mögen abreisen, wenn sie wollen, an Bord eines Dampfers gehen, oder mit der Eisenbahn fahren, wohin es ihnen beliebt; aber im letzten Augenblick müssen wir unsere Pflicht thun."

Er lachte, und Hunter lachte mit, aber aus ganz anderen Gründen.

„Keine schlechte Idee," bemerkte er

„Die geringe Mühe, die wir davon haben, kann sich bezahlt machen. Sie müssen nur gut aufpassen und mir Alles mittheilen was er thut; dann sind sie uns sicher."

„Ich sehe, die Sache ist bei Ihnen in besseren Händen als bei mir," schmeichelte Hunter. „Sie sollen Alles erfahren, was Mr. Lindsay thut; und wenn Sie Mrs. Hurst — oder Lady Temple, wenn Ihre Vermuthung richtig ist —"

„Gewiß, sie ist richtig!"

„Nun, wenn Sie sie eher sehen, als ich, lassen Sie es mich ebenfalls wissen, damit ich im Stande bin, die Geschichte besser verstehen zu können. Ja, Doctor, dieses Mal will ich Ihnen in allen Stücken gehorchen!" fügte er mit scheinbarer Begeisterung hinzu.

„Thun Sie das; daß nächste Mal vielleicht kann ich Ihnen helfen."

Mit einem Händedruck schieden sie von einander, jeder seinem Geschäft nachgehend.

„Wenn ich ihm dazu die Gelegenheit gebe," sprach Hunter der weichherzige Mann, zu sich selbst, an die letzten Worte seines Collegen anknüpfend; „aber ich bin Dir noch etwas schuldig, mein lieber Doctor, und dieses Mal kann ich einen Theil meiner Schuld abtragen, wenn ich sie nicht ganz quitt machen kann. Es freut mich, daß die Sache in Deinen Händen ist — um so mehr Vergnügen wird es mir machen, sie zu verderben."

Er ging auf seinen ihm angewiesenen Posten und versah den Doctor einige Tage lang reichlich mit Nachrichten, die demselben manchen nutzlosen Weg und sogar kleine Reiseu verursachten, aber ihn auch zu der Ueberzeugung zwangen, daß Hunter wirklich am Platze sei und es aufrichtig meine.

(Fortsetzung folgt.)

lung der Akademie und die Neugestaltung des Reglements. Bei Kunstakademie Königsberg spricht Abg. Dirichlet den Wunsch aus, daß für die Ausbildung des weibl. Geschlechts in der Provinz Preußen Sorge getragen werden möge.

Es folgt Cap. 127 (Cultus und Unterricht gemeinsam). Der Abg. Dauzenberg reflectirt auf die gestrigen Ausführungen der Abg. Bürger und Seyffardt. Seine Rede gipfelt in einem Angriff auf die Staatsregierung, weil der Dr. Lauer, ein Geistlicher, der sich später mit einem protestantischen Mädchen verheirathete, zum Regierungs- und Schulrath in Köln berufen worden sei. Der Regierungscommissar erwidert, daß sich gegen die Amtsführung des Dr. Lauer auch nicht der geringste Vorwurf erheben lasse. Seine Verheirathung sei eine Sache, die er mit seinem Gewissen auszumachen habe. Von einer Entfernung aus dem Amte könne absolut nicht im Entferntesten die Rede sein.

Abg. v. Meyer-Arnswalde benutzt den Anlaß, um seine Aeußerung von neulich, daß er den Culturkampf gründlich satt habe, zu erläutern. Er habe damit nichts Neues gesagt, wie er durch die Abstimmungen seiner Partei über die Maigesetze beweist. Er erkenne ebenfalls an, daß die katholische Kirche zu weit gehende Ansprüche mache; aber der Culturkampf hätte auf das Gebiet der Verwaltung beschränkt bleiben sollen. Die alten Gesetze seien völlig ausreichend gewesen. Die Maigesetze hätten nur die evangelische Kirche ruinirt, die katholische Kirche sei unerschüttert geblieben. Abg. Windhorst (Meppen) glaubt, daß erst nach Beendigung des Culturkampfes eine gesunde Parteibildung möglich sei. Der Culturkampf sei an dem Tage zu beenden, an dem beide Theile ernstlich wollen. Er höre allerdings viele freundliche Worte, aber keinen ernstlichen Willen. Zu dem ernstlichen Willen gehöre aber, das große Princip unentschieden zu lassen. Der Streit über die Grenzen zwischen Staat und Kirche bestehe nahezu seit 2000 Jahren und er werde nie entschieden werden. Die Paralelle mit Oesterreich sei unzuläßig denn die dortigen Gesetze betreffen nur dir staatlichen Functionen der Geistlichen. Ein Programm vorzulegen, würde unnütz sein, denn dasselbe sei aus den Acten und Verhandlungen über die Maigesetze leicht zu entnehmen. Er kündigt an, daß er bei der dritten Berathung ein Resume über die Vorkommnisse der zweiten Berathung geben werde. Der Cultusminister Dr. Falk weist die Insinuation des Abg. Dauzenberg, daß die Staatsregierung von der Absicht des Dr. Lauer sich zu verheirathen Kenntniß gehabt habe, energisch zurück. Das sei nicht der Fall; er würde sonst dem Dr. Lauer diese Stelle nicht gegeben haben, da er (der Minister) ohnehin schon genug Kriege auf sich liegen habe, die er durchkämpfen müsse. Der Aufforderung aus dem Centrum werde er jedoch nicht entsprechen, um so weniger, als das Centrum mit berechneter Oeconomie diese Dinge auf heute aufgespart habe, während schon bei der letzten Etatsberathung Dr. Lauer ein halbes Jahr verheirathet gewesen sei. Die Discussion wird geschlossen.

Zu Tit. 3. spricht der Abg. Freih. v. Hammerstein über die Stellung der Geistlichen, die man geachtet und auskömmlich stellen müsse. Abg. Gneist spricht über denselben Gegenstand. Der Titel wird bewilligt. (Das Centrum stimmt dagegen.)

Zu Titel 5. (Zuschüsse für Hinterbliebene von Elementarlehrern) ergreift nur das Wort der Abg. Knörcke.

Es wird zu Cap. 128 Medicinalwesen übergegangen. Der Abg. v. Chlapowski kommt auf die Kostener Angelegenheit vom sanitärischen Standpunkt aus zurück. Abg Beisert weist darauf hin, daß es leicht sein würde, die von dem Vorredner betonten Uebelstände zu beseitigen, wenn die Parochianen ihre Leichen beim Pfarrer Brenk anmelden würden. Cap 129 wird ohne Debatte erledigt und damit ist der Etat beendet.

Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 11 Uhr. Novelle zur Städteordnung. Gesetzentwurf betr. die Communalbesteuerung.

Schluß der Sitzung $4^1/_2$ Uhr.

△ Wir können uns es nicht versagen, die Abfertigung, welche der Abg. Dr. Mommsen in der Sitzung vom 28. November dem Herrn Windhorst (Meppen) zu Theil werden ließ, nach dem stenographischen Bericht hier mitzutheilen, Bekanntlich sind die „Konstatirungen für die Außenwelt" eine Spezialität des Herren Windhorst (Meppen); somit war es natürlich, daß er die erste Kulturkampfrede des Abg. Dr. Mommsen „als einen Belag dafür, welcher Geist auf den deutschen Universitäten herrscht" bezeichnete. Darauf antwortete Dr. Mommsen wörtlich wie folgt: „Nach den Worten, die mein verehrter Herr Vorredner (Virchoch) hier gesprochen hat, könnte ich schweigen, wenn es für mich nicht ein persönliches Bedürfniß wäre, dem Herrn Abgeordneten für Meppen meinen aufrichtigen Dank dafür darzubringen, daß er es hier ausgesprochen hat, wie entschieden die Professoren jeder Kategorie soweit sie überhaupt den Namen verdienen, der von ihm hier vertretenen Richtung abgesagte Feinde sind. Ich danke für die Censur, die ich wegen meiner Friedfertigkeit bekommen habe, obwohl ich nicht im Stande bin, Gleiches mit Gleichem zu erwiedern Aber ich für meinen Theil nehme sie mit Vergnügen an, glaube auch, daß sie mir zukommt, glaube aber, daß diese Friedfertigkeit in persönlichen Beziehungen sich mit der vollen Energie in der Abwehr der Tendenz vollständig verträgt, ja, erst recht dazu führt. Was die einzelnen Wünsche und Hoffnungen des Herrn Abgeordneten für Meppen anlangt, so ist bereits darauf vollständig geantwortet worden. Wir wollen Ihnen mit Vergnügen eine katholische Universität stiften helfen, wenn uns nur erst die Existenz einer antikatholischen nachgewiesen wird. Das ist der große Vorzug der Universitäten, daß hier freie Luft, voller Wind und absolute Freiheit für Alle ist, und daß, wenn ein Arzt, oder ein Jurist oder ein Historiker angestellt werden soll, die Regierung nicht fragen kann nach seiner speziellen Konfession, oder nach seinen religiösen und politischen Anschauungen, sondern jedes Talent ersten Ranges sich Bahn bricht. Sie, meine Herren, haben verschuldet, indem Sie unser Volk nicht zu seiner vollen Entwickelung kommen ließen, daß auf dem Boden des Ultramontanismus die höchsten geistigen Leistungen nur spärlich wachsen, daß in dem giftigem Schatten des Baumes, den Sie gepflanzt haben, und täglich begießen, die Talente ausgehen. Wenn ich mich umschaue in meinem speziellen Fach, so weiß ich keinen namhaften Gelehrten zu nennen, welcher der von Ihnen vertretenen Richtung angehört; das ist Ihre Schuld. Wir bedauern das aufrichtig, dafür können wir aber nicht, und ebenso wenig ist das Ministerium dafür verantwortlich zu machen. Lassen Sie uns bleiben auf diesem allgemeinen freien Boden, auf dem wir uns bewegen, und Sie werden sehen, es wird Anstand und Sitte in den Professorenkreisen gepflegt werden, auch wenn man ihnen hier Vorwürfe entgegenschleudert, die es sehr schwer machen, an Anstand u. Sitte festzuhalten."

△ An amtlicher Stelle aus Schwedt a. O. eingetroffene Depeschen berichten, daß es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, dort den Verbrecher zu ermitteln, welcher am Freitag Abend in Berlin an der Frau Florentine Lack, geb. Oswaldt, einen Raubmord verübt hat. Unmittelbar nach der ruchlosen That lenkte sich sofort der Verdacht auf den Neffen der Ermordeten, den im Jahre 1847 geborenen Tischler-Gesellen Louis Lack, welcher fortgesetzt Darlehen (letzhin noch 75 ℳ) von der Ermordeten erhalten, das empfangene Geld aber in liederlicher Gesellschaft durchgebracht u. immer wieder förmliche Erpressungsversuche an seiner Tante unternommen hatte. Nachdem durch die umfangreichen Nachforschungen der in ganzer Stärke fortgesetzt in Thätigkeit gebliebenen Kriminal-Polizei festgestellt worden war, daß der muthmaßliche Verbrecher ein Liebensverhältniß in dem kleinen brandenburgischen Städtchen Schwedt a. O. unterhalten, in welchem er zuletzt als Tischlergeselle gearbeitet, wurde auch dorthin eine Requisition an die Polizeiverwaltung gerichtet, die zu einer vorläufigen Festnahme des Verbrechers am Sonnabend Abend führte. Nach erstatteter telegraphischer Meldung der Schwedter Polizeiverwaltung an die Berliner Kriminalpolizei verfügte sich sofort der mit der Ermittelung des Mörders beauftragte Kriminalkommissar nach Schwedt und hat denn am Sonntag Vormittag nicht allein den Verbrecher zum Geständniß gebracht, sondern auch den größten Theil des geraubten Geldes in dessen Besitz gefunden und mit Beschlag belegt. Heute Abend wird der Mörder in Berlin erwartet. Der Untersuchungsrichter, Stadtgerichtsrath Hollmann, der Staatsanwalt Tessendorf und der Chef unserer Berliner Kriminal-Polizei, Regierungsrath Schmidt, sind zur Uebernahme bereit, um die erste verantwortliche Vernehmung abzuhalten.

△ Aus Jütland wird der Kieler Zeitung mitgetheilt, daß dort von französischen Agenten in letzterer Zeit bedeutende Pferdeaufkäufe vorgenommen worden sind. Dieselben reisen von Ort zu Ort und veranstalten förmliche Pferdemärkte. Die Ausfuhr erfolgt über England.

△ Die Petition, welche die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller wegen Feststellung eines autonomen Tarifs und wegen Retorsions-Maßregeln gegen Oestreich-Ungarn an das Reichskanzleramt gerichtet hatte, ist von dem Bundesrath dem Reichskanzler überwiesen worden.

△ Die deutsche Glattdecks-Korvette „Ariadne", sechs Geschütze, Kommandant, Korv.-Kapitän v. Werner, hat am 20. November cr. Vormittags auf der Rhede von Funchal geankert und beabsichtigte am 21. Abends, bezw. 22. früh nach Einnahme von Kohlen die Reise nach Rio de Janeiro fortzusetzen. An Bord Alles wohl.

△ Der Ausschuß des Vereins deutscher Torffabrikanten, der am letzten Montag hier versammelt war, hat die Herren Pogge-Blankenhof, Oekonomierath Hausburg und Ingenieur Hausding zum geschäftsführenden Vorstande bestellt.

Ausland.

Oesterreich. Wien, den 2. Dezember. Hiesige Indüstrielle zögern, angesichts der französischen Verhältnisse, die Beschickung der Pariser Weltausstellung vorzubereiten. Der Abgeordnete Roser brachte im österreichischen Parlamente eine darauf bezügliche Interpellation ein, in welcher gefragt wird, „ob die Regierung beruhigende Zusicherungen machen könne."

— Das „Tagblatt" meldet aus Ragusa: Zwei österreichische Kriegsschiffe sollen behufs Wahrnehmung der österreichischen Interessen an der Küste von Albanien kreuzen. — Dasselbe Blatt meldet aus Petersburg: Den russischen Blättern wurde die fernere Erörterung der Friedensbedingungen als den „Staats-Interessen unzuträglich" untersagt. Sicher ist, so sagt die russische Preßleitung, daß der Czar sehnlichst einen raschen und ehrenvollen Frieden wünscht.

Frankreich. Paris, den 1. Dezember. Wie die „Agence Havas" erfährt, hätte das Ministerium beschlossen, die Generalräthe für den 10. Dezember cr. einzuberufen.

Italien. Rom, den 2. Dezember. Der Zustand des Papstes hat sich so verschlimmert, daß das auf den 17. Dezember anberaumt gewesene neueste Konsistorium sofort einberufen werden muß, damit der Papst an demselben noch theilnehmen könne. Die Präfekten der verschiedenen Kongregationen besorgen bereits die darauf bezüglichen Geschäfte. Der Papst beschäftigt sich nur noch mit auswärtigen Fragen; eine geheime Konferenz zwischen dem Papste und den Kardinälen Pecci und Simeoni fand statt. — Das bereits angekündigte neue Buch des wieder in Gnaden vom Orden aufgenommenen Jesuitenpaters Curci wird erst im Januar erscheinen. — Die Botschafter Frankreichs und Oesterreichs reklamirten bei der italienischen Regierung wegen der Volksdemonstrationen, die bei der Enthüllung des Mentana-Denkmals gegen Oesterreich und Frankreich vorgekommen sind. Minister Melegari gab sofort beruhigende Zusicherungen. — Marschall Mac Mahon hat dem italienischen Botschafter Cialdini in Paris die Erklärung abgegeben, daß Italien unbesorgt sein könne, Frankreich werde, so lange er am Staatsruder sei, keine anti-italienische Politik treiben.

— In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer theilte der Minister des Innern, Nicotera, bei der Berathung des Budgets für das Ministerium des Innern mit, daß es gelungen sei, das Brigantenthum zu beseitigen und die öffentliche Sicherheit wieder herzustellen.

Türkei Konstantinopel, 1. Dezember. Den in Athen erscheinenden Journalen ist der Postdebit in der Türkei entzogen worden. Der Befehl wegen der Theilnahme der Christen an der Bildung der Bürgergarde ist den Vorständen der christlichen Gemeinden mitgetheilt worden.

Vereinigte Staaten Washington, 1. Dezember. Der Senat hat die Wahl des Republikaners Kellog zum Senator für Louisiana mit 30 gegen 28 Stimmen und diejenige des Demokraten Butler zum Senator für Südkarolina mit 29 gegen 28 Stimmen bestätigt.

Provinzielles.

Marienwerder, 2. Dezember. Zu der durch Herrn Mühlenbesitzer Krüger aus Ellerwalde gestern auf dem Hofe der Frau Gasthofbesitzer Nuszkowska hierselbst veranstalteten Aution von 36 Stück Rindvieh edler Race hatten sich die Besitzer der Umgegend sehr zahlreich eingefunden. Von der Güte des verauctionirten Viehs zeugen die verhältnißmäßig hohen Preise, welche gern und willig gezahlt worden. Im Durchschnitt erreichte das Stück 180 ℳ, doch wurden für einzelne Kühe bis weit über 300 ℳ erlegt. Möge der lebhafte Anklang, welchen diese Versteigerung unter den Grundbesitzern gefunden, Herrn Krüger im Interesse unserer Landwirthschaft zu möglichst häufigen Wiederholungen dieser Zuchtvieh-Auktionen Veranlassung geben.

††† Danzig, 1. Dezember. (Orig. Corr) Die Zufuhr an russischem, zumal südrussischem Getreide hat hier in der letzten Zeit im Verhältniß zu der vorangegangenen erheblich nachgelassen. Nicht etwa, daß die verkäuflichen Getreide-Vorräthe in Klein- und Südrußland erschöpft wären; sondern weil es an Wagen zu ihrer Beförderung auf der Eisenbahn Kiew-Brest-Sitewsk fehlt, da die russische Militär-Verwaltung den weitaus größten Theil der Transportmittel dieser Bahn für sich in Beschlag genommen hat, um damit weitere Truppen- und Munitions-Sendungen nach dem Kriegsschauplatze an der Donau zu befördern. Gar manchem hiesigen Getreide-Exporteur ist durch verzögerte oder wohl gar ganz verhinderte Ankunft der erwarteten Cerealien-Vorräthe ein arger Strich durch seine Rechnung gemacht worden. — Für die durch den Anfangs dieses Sommers erfolgten Tod ihres langjährigen Inhabers, des greisen Superintendenten A. Blech, erledigte Stelle des evangelischen Pfarrers der Vorstadt Petershagen ist Herr Prediger Woth zu Königsberg erwählt worden. — Von den städtischen Behörden ist die große, gut ausgestopfte und erhaltene ornithologische Sammlung des emeritirten Predigers L. Böck, und zwar für den verhältnißmäßig geringen Preis von 3000 Mk., erworben worden. Dieselbe ist im Erdgeschoß des Stadtmuseums aufgestellt. — Die Contremine hiesiger Handelsfirmen gegen die Bestrebungen gewisser Berliner Börsenkreise, die Danziger Privatbank zur Auflösung zu bringen, erweist sich als gelungen. Ca. 200 Actien befinden sich in den Händen der Unterzeichner des neulich erlassenen Aufrufes und bei dem niedrigen Course ist es leicht gelungen, noch mehr Actien zu erwerben. Die angemeldetete Zahl derselben übersteigt 100 bereits bedeutend. Die Erkenntniß von dem Werth des Instituts für die Entwickelung unserer gesammten Handelsverhältnisse bricht sich erfreulicher Weise in immer weiteren Kreisen Bahn. Man weiß, daß verschiedene Zweige unseres Handels in ihrem Aufblühen wesentlich durch die Bank gefördert sind, ihr dasselbe zum Theil fast allein verdanken. Die für den gesammten Geldmarkt zeitweise verhängnißvolle unglückselige Bankkrisis in Stettin vermag dem hiesigen Institut gegenüber die Auflösungsbestrebungen nicht im Geringsten zu decken. Dasselbe hat schon viel schwierigere und tief in das wirthschaftliche Leben eingreifende Krisen ohne Erschütterung seiner Sicherheit überstanden und ist bei dem Stettiner Krach fast ganz unbetheiligt. Noch weniger kann die Lauenburger Affaire den Fortbestand des Instituts erschüttern.

Elbing, 30. Novbr. Der Petitionskrieg um das Landgericht zwischen den Kreisen Elbing und Marienburg gewinnt jetzt mehr und mehr an Lebhaftigkeit. Neuerdings hat sich auch der hiesige Kreis-Ausschuß entschlossen, gegen die in zahlreichen Petitionen aus den Kreisen Marienburg und Stuhm erbetene Verlegung des projectirten Landgerichts Elbing nach Marienburg beim Abgeordnetenhause vorstellig zu werden. — Das Telephon, in dessen Besitz wir der Nachbarstadt Danzig etwas voraus sind, erregt auch hier in hohem Grade das öffentliche Interesse. Hr. Postdirector Ziegler hat das vielbesprochene Instrument auf dem Posthofe angebracht und zeigt und erläutert es dort in der Mittagszeit vor zahlreichen Versammlungen, die sich dazu stets einfinden. Gestern und vorgestern hatten sich zwischen 150 und 200 Menschen eingefunden. Gestern ist nun auch die ca. 2. Kilom. entfernte Bahnhofs-Telegraphenstation mit dem hiesigen Bahnhofe in Verbindung gebracht.

Inowrazlaw, den 30. November. Am 24. d. Mts. fand hierselbst ein Kreistag statt. Auf demselben kam zunächst die Angelegenheit, betreffend die Schiffbarmachung der Netze wiederholt zur Sprache. Dem Kreistage lag nämlich ein Antrag der königl. Regierung in Bromberg auf Bewilligung von 26,185 ℳ vor. Es ist dieser Betrag eine Quote der von den Kreisen Bromberg abgelehnten Summe. Den andern Theil des Betrages soll der Kreis Schubin übernehmen. Der hiesige Kreistag hat den verlangten Posten bewilligt, jedoch unter der Bedingung, daß das ganze Project bis zum Goplosee ausgeführt werde. Der Kreis erachtet sich indeß an seine Offerten nur für die nächsten 6 Jahre gebunden in der Voraussetzung, daß in dieser Zeit das ganze Project bis zum Goplosee zur Ausführung gelangt. Wie bekannt, hatte die Staatsregierung in ihrer jüngsten Vorlage die Schiffbarmachung der Netze nur bis zum Anschluß an die Oberschlesische Eisenbahn bei Amsee in Aussicht genommen. In Folge dessen hatte der hiesige landwirthschaftliche Verein in seiner letzten Sitzung am 7. d. M. eine Petition an den Landtag gerichtet, in welcher um Ausführung des ganzen Projects gebeten wird. Die Petition war am 17. d. M. Gegenstand der Verhandlung in der Budgetkommission, die einstimmig den Beschluß faßte, bei der Staatsregierung die Ausführung des ganzen Projects sowie die Bewilligung der hierzu erforderlichen ersten Rate von 1 Mill ℳ statt der ausgeworfenen 600,000 ℳ zu beantragen.

Bromberg, 2. Dezember. Gestern ist die Frau des Gastwirths und Schlossers B. von hier verhaftet worden, weil sie verdächtig ist, ihre vor einigen Tagen verstorbene 19 Jahre alte Tochter vergiftet zu haben. Letztere, welche außerehelich schwanger war, kränkelte acht Tage vor ihrem Tode und zwar, wie bereits festgestellt worden ist, infolge Genusses von Phosphor, der den Köpfen von Zündhölzchen entnommen worden war, und von Quecksilber. Kurz vor ihrem Tode wurde dieselbe von einem todten Kinde entbunden. Ein Geständniß hat die Mutter noch nicht abgelegt, sie behauptet vielmehr, daß ihre Tochter sich selber das Gift verschafft und ohne ihr Vorwissen eingenommen habe. Es sollen jedoch Beweise vorliegen, nach denen die Mutter der Tochter zu verschiedenen Malen, als letztere zu trinken verlangt, einen vergifteten Trank gereicht habe. Die Untersuchung und die gerichtliche Sektion der Leiche, welche bereits seit Sonntag begraben ist, dürfte das Nähere ergeben.

Locales.

Thorn, 3. December 1877.

— **Am Sonnabend Abend** wurde die römische Badeanstalt des Herrn Louis Lewin dem Verkehr übergeben. Herr Lewin hatte zu dem Zwecke eine Anzahl hiesiger Aerzte um einen Besuch des neuen Etablissements gebeten. Die Herren, welche die Anstalt einer sehr eingehenden Inspection unterwarfen, sprachen einstimmig ihr Lob über die treffliche und practische Einrichtung derselben aus. Das Unternehmen ist ein hochverdienstvolles und ein für hiesigen Platz lange gefühltes Bedürfniß. Wir betrachten es daher als Ehrensache des Publikums, sich von der Vorzüglichkeit der Anstalt zu überzeugen und dem entsprechend dieselbe nicht zu vernachlässigen. Wir dürfen diese Erwartung um so leichter hegen, als die Anstalt namentlich auch in Bezug auf Comfort Alles bietet, was man fordern darf. Eine äußerst geschmackvoll und stylvoll gehaltene Decoration giebt überdies dem Hause jene anmuthende Noblesse, die den Aufenthalt darin doppelt behaglich gestaltet. Dieser Eindruck wird schon durch die geschmackvolle Architektur des Hauses erzielt. Das Innere des Hauses hatten wir vor einiger Zeit bereits geschildert. Wir haben indeß heute hinzuzufügen, daß die Douchen, von deren Mannigfaltigkeit und Stärke wir uns überzeugten, sowie die treffliche Ausstattung, namentlich des römischen Bades, den bereits damals empfangenen Eindruck von der Vorzüglichkeit der Anstalt durchaus vervollständigten. Da, wie wir hören, die Preise, für die Douchen namentlich, sehr niedrig sind, so steht deren fleißige Benutzung wohl zu erwarten. Wir machen namentlich auch darauf aufmerksum, daß zu bestimmten Zeiten Montags und Donnerstags das Römerbad ausschließlich für Damen reservirt ist. Dem ganzen Unternehmen aber wünschen wir von Herzen Glück, damit es unserer Stadt lange zum Heil und zur Zierde gereiche.

— **Im Stadttheater** wurde gestern Offenbachs Buffooper: „Die Banditen" gegeben. Die Operette zählt insofern zu den besten Schöpfungen

Offenbach's, resp. der Firma Meilhac und Halevy, als sie den alten romantischen Boden des Brigantenthums für das Libretto wählte. Der Schleier der Romantik und Reminiscenzen an die Classiker, welche diese Richtung einschlugen, verstecken und verhüllen da manches mit einem gewissen Schimmer, was in dem nüchteren Lichte des modern französischen Genres frech erscheint. Die Musik in den Banditen ist dieser Richtung gleichfalls gefolgt. Es ist tolle und übermüthige Laune mit gewissen humorvollen Anklängen an die classische Richtung, nicht die prickelnde Frivolität einer Electrisirscene à la Blaubart. Die Darstellung war munter und fließend. In der Rolle und Parthie des Fragoletto lernten wir eine neue Kraft der Gesellschaft kennen, ein Fräulein Marino. Die junge Dame besitzt eine anmuthige Persönlichkeit und spielte den jugendlichen Bravo mit jener Grazie, welche ein angeborenes Vorrecht ihres südlichen Heimathlandes ist. Ihre Bewegungen waren trotz einer gewissen Bühnenbefangenheit frei und elastisch, von dem kecken Schritt bis zum anmuthigen Handgruß. Die Darstellerin spricht das Deutsch mit etwas Wiener Anklange. Wie wir erfahren, ist sie eine Schülerin des Maestro Arditi. Die gestrige Parthie gab ihr leider wenig Gelegenheit, zu erweisen, wieviel sie in dieser Schule gelernt hat. Die Stimme ist nicht unsympathisch.

Von den übrigen Darstellern gefiel namentlich Frau Fischer als Fiorella durch die ungebundene Sicherheit und den neckischen Humor, welchen sie auch dieser Rolle zu geben verstand. Nicht minder Herr Stephan als Falsacappa. Herr Wegener war als Bramarbasso ein so vollkommener Nußknacker, daß sein Auftreten Zwergfell erschütternd wirkte. Vergessen darf namentlich auch nicht die kleine Garde werden, unter welcher sich einige kleine Helden befanden, deren übermüthige Schelmerei namentlich bei den Altersgenossen unter den Zuschauern die gerechteste Anerkennung fand. Herr Panzer riß auch gestern durch die unerschöpfliche Komik seiner mimischen Begabung die Zuschauer zu stürmischem Applaus hin. Herr Badewitz gab in seinem Pietro ein ganz köstliches Exemplar eines Bravo aus den Abruzzen. Herr Fischer als Glora-Cassis und die Darsteller der übrigen Rollen vervollständigten das wohlgerundete Ensemble.

— **Der jüdische Wohlthätigkeitsverein** feierte gestern Abend im Saale des Artushofes durch ein Festessen das Fest seines achtzehnjährigen Bestehens. Die Betheiligung an diesem Ehrenabende des Vereins, auf dessen segensreiche Thätigkeit wir bereits neulich hingewiesen, war eine sehr starke. Der Saal war durch Herrn D. M. Lewin mit Blumen und Orangen auf's Geschmackvollste decorirt. Die Tafelmusik war vom Herrn Kapellmeister Rothbart gegeben, welcher selbst dirigirte. Bei Tafel brachte zunächst der Vorsitzende des Vereins, Herr Sultan, einen Toast auf das Gedeihen desselben aus, in welchem er auf dessen erfolgreiche Bestrebungen um die Verbesserung der Lage hilfsbedürftiger Mitglieder durch Ertheilung von zinslosen Darlehen, welche in äußerst leichten Raten zurückgegeben werden dürfen, hinwies. Ihm folgte Hr. Dr. Oppenheim mit einer zu Herzen sprechenden Rede, in welcher er das Wohlthun im Geheimen pries. Hierauf richtete Herr Goldschmidt die Mahnung an die Versammlung, in dem edlen Bestreben um die Hebung des Looses der Bedürftigen nicht nachzulassen und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit in solcher gemeinsamen Thätigkeit zu suchen. Insbesondere betonte er den Sinn wahrer Wohlthätigkeit, welche es sich nicht genügen lasse, ein Almosen zu reichen, sondern durch herzliches Mitleid und Verständniß für die Lage der Bedrängten, denselben durch Rath und That praktisch aufzuhelfen suche. Nachdem hierauf noch die Herren Nathan Leiser und William Landecker gesprochen hatten, blieb die Gesellschaft unter anregendem Gespräch und in heitester Laune bis früh um 4 Uhr beisammen.

— **Die Schützengesellschaft** feierte am Sonnabend im Saale des Schützenhauses ihr zweites diesjähriges Wintervergnügen. Die Gesellschaft blieb in heiterster Laune bis früh am Morgen beisammen.

— **Der jüdische Verein** gegen Hausbettelei hielt vor einigen Tagen seine Generalversammlung. Es wurde wiedergewählt Herr J. Moskiewicz als Rentant und Vorsteher und neu gewählt Herr Adolph W. Cohn als Mitvorsteher. Die Jahresrechnungslage ergab, das 1000 Bettlern im Laufe des Jahres ein Almosen gereicht war. Der Verein bezieht vom Magistrat aus der Communalsteuer einen Zuschuß von ca. 2700 ℳ. Dieser wird namentlich zur Unterstützung städtischer Armen verwandt. Die Thätigkeit des Vereins reicht aber weit darüber hinaus denn leider haben sich fremde Bettler in letzter Zeit, so sehr auch die Polizei bestrebt ist, sich deren zu erwehren, namentlich durch Uebertritt aus Polen sehr hier angesammelt. Die Activa des Vereines betrugen beim Jahresschluß nur 3—400 Mark, da derselbe alle durch freiwillige Beiträge, Geschenke u. s. w. eingehenden Summen u. Almosen verausgabte. Es ist tief zu bedauern, daß trotz des guten Vorbildes dieses Vereines alle Bestrebungen, einen allgemeinen Verein gegen Hausbettelei zu gründen noch, immer erfolglos waren.

— **Die Direction der Westpr. Feuersozietät** theilte heute dem Magistrat mit, daß sie demselben für einen Theil des Zaunes vom botanischen Garten, der bei dem Brande des Gebäudes der Wittwe Caroline Heyer zerstört wurde, die Entschädignng mit 84 Mk. 58 Pf. zahlen werde.

— **Im kaufmännischen Verein** hält morgen Herr Redakteur Hupfer einen Vortrag über den Handel Thorn's im vorigen Jahrhundert.

— **Der jüdische Krankenverpflegungsverein,** der älteste der hiesigen jüdischen Vereine, hält morgen seine Generalversammlung.

— **Im Handwerkerverein** hält am Donnerstag ein Gast einen Vortrag über „Göthe als Jurist."

— **Am Donnerstag** wird Herr Wentscher als Schiller in Laube's Karlsschülern auftreten.

— **Heute Nachmittag** um drei Uhr wurde die freiwillige Feuerwehr durch Allarm zu einer Uebung zusammenberufen. Morgen Näheres.

— **Am Sonnabend** brannte, wie man uns mittheilt, ein Haus in Ludwigsmühlen nieder.

— **Eine gestern seitens der Polizei** veranstaltete Razzia lieferte 18 vagabundirende Personen ein, deren Bestrafung resp. Ausweisung erfolgen wird.

Fonds- und Produkten-Börse.

Thorn, den 3. December. (Lissack und Wolff.)

Wetter trübe und milde.

Weizen bei stärkerem Angebot nur billiaer verkäuflich.
bunt und hellbunt gesund 192—204 ℳ
do. mit Auswuchs 188—195 ℳ
abfallende Qualitäten 175—185 ℳ
fein weiß gesund bis 215 ℳ.

Roggen sehr flau, es stockt jeder Abzug.
fein inländischer 132—136 ℳ
polnischer 128—131 ℳ
geringer 120—127 ℳ

Erbsen unverändert 125—140 ℳ
Gerste matter 144—154 ℳ.
Rübkuchen 7—8,50 ℳ
Roggen-Futtermehl prima Qualität bis 6 ℳ.

Königsberg, 1. December. (C. L. Andersch.)

Die bei Schluß der vorigen Woche gemeldete festere Tendenz im Getreidegeschäft blieb nur in der ersten Hälfte dieser Woche bemerklich; seitdem traten die Käufer sehr zurückhaltend auf und die Preise aller anderen Artikel, von Weizen selbst guter Qualität, kamen in weichende Richtung, nur Roggen brachte für directe Verladungen namentlich in leichteren Gewichten an einzelnen Tagen etwas mehr. Der heutige Markt war namentlich so flau, daß selbst bei großer Nachgiebigkeit der Inhaber Manches unverkauft blieb.

Wolle. Die Auction in London blieb in Tendenz und Preisen unverändert; weniger günstig war das Resultat der Auction ostindischer Wollen in Liverpool, wo Preise sich gegen September etwas niedriger stellten. — Auf den deutschen Stapelplätzen ist keine Veränderung eingetreten, die Umsätze waren in dieser Woche gering. — Hier brachten Schmutzwollen 19 bis 23 Thlr. pro 106 Pfd., auch ist etwas von fabrikmäßig gewachsenen Stoffwollen zu 22 à 23 Sgr. pro Pfund gehandelt.

Man bezahlte heute für:

Weizen pro 85 Pfd. hochbunten inländischen 122/3 à 130 Pfd. 78 à 95 Sgr., extra feine höher, russischen 128/9 92 Sgr., 130 Pfd. bis 100 Sgr., bunten inländischen 117 à 132 Pfd. 68 à 88 Sgr., russischen 126/7 Pfd. 85 Sgr., 131 Pfd. 91 Sgr., rothen inländischen 123/4 a 130 Pfd. 78 a 87 Sgr., russischen 122 a 124 a 126 Pfd. 08 Sgr., 129 Pfd. und 133 Pfd. 91 Sgr., Sommer- 122 Pfd. 75 Sgr., 128/9 Pfd. 81½ Sgr.

Roggen pro 80 Pfd. inländischen 117/8 Pfd. 50 Sgr., 120 Pfd. 52 Sgr., 122 Pfd. 53 Sgr., 123/4 Pfd. 54 Sgr., 125 Pfd. 55 Sgr., russischen 116 Pfd. 49 Sgr., 117/8 Pfd. 50 Sgr., 120 Pfd. 52 Sgr.,

Gerste pro 70 Pfd. große 44 à 58 Sgr. kleine 42 à 54 Sgr.

Hafer pro 50 Pfd. inländischen 26 à 32 Sgr., russischen 25 à 30 Sgr.

Erbsen pro 90 Pfd. weiße 55 à 68 Sgr., graue 54 a 80 Sgr., extra feine große höher, grüne 54 bis 73 Sgr.

Bohnen pro 90 Pfd. bis 60 Sgr.

Wicken pro 90 Pfd. bis 51 Sgr.

Rübsen pro 72 Pfd. russischen 85 a 102 Sgr.

Dotter pro 72 Pfd. 70 a 83 Sgr.

Leinsaat pro 70 Pfd. feine 70 a 80 Sgr. mittel 58 a 65 Sgr., geringe 48 a 55 Sgr.

Senf gelber pro 100 Pfd. Nur trockener verkäuflich, bis 19 Mark.

Spiritus loco $16\frac{5}{12}$ Thlr., excl. Faß, pro 10,000 Litres % pro Frühjahr 17½ Thlr. excl. Faß.

Magdeburg, den 1. December. (Johannes Rabe.)

Wetter regnerisch. S./O. 4° Wärme, Brometer 27,9".

Die Witterungsverhältnisse blieben veränderlich, naßkaltes oft stürmisches Wetter war vorherrschend. Unser Getreidehandel verharrte in der bisherigen Lauheit, dabei nehmen Angebote wie Zufuhren größere Dimensionen an, ohne daß sich dem gegenüber ein glatterer Abzug einstellte; somit mußten Abgeber sich in billigere Notirungen fügen. — Im Consum und zum Versand bezahlt, für Weizen in guter Landwaare 218 bis 223 ℳ, Weißweizen 228—230 ℳ, Engl. glatte Sorten 218—220 ℳ per 1000 Kilo. Roggen hiesigen und Märker 158—163 ℳ, Russischer und Galizischer 144—148 ℳ, Oesterreichischer 150—151 ℳ per 1000 Kilo. Gerste fand nur bei gedrückten Preisen Abnahme; bezahlt ist für Chevalier 200—216 ℳ, gute Brauwaare 180—195 ℳ, Futtergerste 150—160 ℳ per 1000 Kilo je nach Qualität. Hafer vernachläßigt. Hiesiger Böhm. und Mähr. je nach Qualität à 145—150 ℳ, schönfarbige, grobkörnige, alte Waare bis 160 ℳ per 1000 Kilo zu notiren, während defecte und geringe Sorten sehr schwer verkäuflich und bis 130 ℳ heruntergehandelt sind. Mais bleibt in sofort versandbereiter Waare gefragt und ist guter alter Moldau und Amerikanischer à 157—160 ℳ per 1000 Kilo bezahlt, auf Lieferung ist billiger zu kaufen, während neue Ungar. Waare noch nicht versandfähig sein soll. Hülsenfrüchte. Victoria-Erbsen 215—240 ℳ, kl. Kocherbsen 180—190 ℳ, Futtererbsen 165—170 ℳ, Pferdebohnen 170—180 ℳ, gelbe Lupinen 135—437 ℳ, blaue 125—127 ℳ per 1000 Kilo, weiße Bohnen 20—26 ℳ, Linsen 22—24 ℳ per 1000 Kilo zu notiren. Oelsaaten wenig gehandelt. Raps 340—345 ℳ, Rübsen 330—340 ℳ, Leinsaat 240—270 ℳ, Dotter 270—290 ℳ, Mohn 400—440 ℳ per 1000 Kilo nominell. Futterartikel: Graupenschlamm 14½—15 ℳ, Roggenkleie 10½ 11 ℳ, Weizenkleie 9½—10 ℳ, Rapskuchen 14½—15½ ℳ per 1000 Kilo. Braumalz 28—30 ℳ, Brennmalz 24—26 ℳ per 1000 Kilo. Mehl ohne Begehr, Weizenmehl 00 à 30—31 ℳ, Roggenmehl 0/I getrennt a 21—21½ ℳ per 1000 Kilo. Bo. incl. Sack je nach Fabrikat angeboten.

Berlin, den 1. December. — Preußische Staats-Papiere. —

Deutsche Reichs-Anleihe		4%	94,80	bz.
Consolidirte Anleihe		4½%	104,00	bz.
do.	do.	de 1876 4%	94,50	bz.
Staatsanleihe 4% verschied.			94,40	bz.
Staats-Schuldscheine		3½%	93,75	bz.
Ostpreußische Pfandbriefe		3½%	83,75	G.
do.	do.	4%	94,00	G.
do.	do.	4½%	101,40	bzG.
Pommersche	do.	3½%	82,30	bz.
do.	do.	4%	94,30	bzG.
do.	do.	4½%	101,60	bz.
Posensche neue	do.	4%	94,20	B.
Westpr. Ritterschaft		3½%	82,80	B.
do.	do.	4%	94,40	bzG.
do.	do.	4½%	101,10	bz.
do.	do. II. Serie	5%	103,25	G.
do.	do.	4½%	100,75	bz.
do.	Neulandsch. I.	4%	—	—
do.	do. II.	4%	92,75	bz.
do.	do. I.	4½%	—	—
do.	do. II.	4½%	100,75	bz.
Pommersche Rentenbriefe		4%	94,70	bz.
Posensche	do.	4%	94,60	bz.
Preußische	do.	4%	94,50	bz.

— Gold- u. Papiergeld. —

Dukaten p. St. 9,58 bz. — Sovereigns 20,38[5] bz. — 20 Frcs. Stück 16,23 bz. — Dollars 4,18 G. — Imperials p. 500 Gr. 1393,00 bz. — Franz. Bankn. 81,20 bz. — Oesterr. Silberg. 181,00 G.

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 3. December 1877.

		2./12. 77
Fonds	fest.	
Russ. Banknoten	207	207
Warschau 8 Tage	207	207
Poln. Pfandbr. 5%	62—20	62
Poln. Liquidationsbriefe	53—40	54—80
Westpreuss. Pfandbriefe	94—30	94—40
Westpreuss. do. 4½%	100—90	101—10
Posener do. neue 4%	94—20	94—20
Oestr. Banknoten	170—35	170—45
Disconto Command. Anth.	106—60	106—10
Weizen, gelber:		
Dezembr.	214—50	213—50
April-Mai	207—50	207—50
Roggen:		
loco	140	140
Dezmbr	139—50	140
April-Mai.	142	142
Mai-Juni	141	141
Rüböl.		
Dezembr.	72—80	72—50
April-Mai	71—60	71—30
Spiritus.		
loco	50—80	50—80
Dezembr.	50—70	50—60
April-Mai	53—20	53
Wechseldiskonto	4½ %	
Lombardzinsfuss	5½ %	

Thorn, den 3. December.

Wasserstand der Weichsel am 2. 1 Fuß 7 Zoll.
Wasserstand der Weichsel am 3. 1 Fuß 8 Zoll.

Telegraphische Depesche

der Thorner Zeitung. 3. 12. 77. 2 Uhr Nchm.

Paris. 3. Dezember. Eine Versammlung von 1500 der ersten hiesigen Industriellen und Kaufleute beschloß, eine Petition an Mac Mahon abzusenden, worin sie denselben aufforderte, constitutionelle Wege einzuschlagen. Eine von 120 Mitgliedern der Linken besuchte Versammlung beschloß einstimmig, das Budget so lange absolut zu verweigern, bis Mac Mahon zu parlamentarischen Bahnen zurückgekehrt sein würde.

Bekanntmachung.

Der Fahrtrajekt über die Weichsel wird bis auf Weiteres nur während der Tageszeit, so lange es noch hell ist, erfolgen.

Thorn, den 29. November 1877.

Der Magistrat.

Submission.

Die Lieferung von:

50 Kubikm. Bordsteinen,
150 „ Packsteinen,
130 „ Chaussee-Schüttsteinen,
40 „ grobem Kies

soll im Termine den

8. Dezember c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Fortifikations-Bureau.

Desgleichen von:

60 Kubikm. Bordsteinen,
270 „ Packsteinen,
155 „ Chaussee-Schüttsteinen,
80 „ grobem Kies

am 10. Dezember c.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst vergeben werden.

Die Bedingungen können täglich während der Dienststunden im genannten Bureau eingesehen werden.

Thorn, den 1. Dezember 1877.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar zurückgekommen: eine am 27. November d. J. hier aufgelieferte Postanweisung über *Mk* 6 an Robert Cowslowsky bei der 3. Comp. 5. Ostpreuß. Grenadier-Regiments in Danzig.

Der nicht zu ermittelnde Absender obiger Sendung, Cowslowsky, wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden und nach gehöriger Legitimation die Sendung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe nach Ablauf gedachter Frist der Oberpostdirektion in Danzig zum weiteren Verfahren eingesandt werden muß.

Thorn, den 2. Dezember 1877.

Kaiserl. Postamt.

Israelitischer Kranken- und Verpflegungs-Verein.

Für die mit Ende dieses Jahres ausscheidenden

Vorstandsmitglieder:
Herrn Jan Moskiewicz,
„ Adolph Jacob
„ Nathan Leiser
„ Simon Hirsch
„ Marcus Friedländer

Ausschußmitglieder:
Herrn S. Blum
„ Aron S. Cohn
„ Alexander Jacobi
„ Joseph Prager
„ D. Wolff
„ Samuel Wollenberg

findet behufs Neuwahl, Mittwoch, den 5. d. Mts. Abends 8 Uhr eine

General-Versammlung

im Sitzungszimmer des Gemeindehauses statt, wozu unsere geehrten Mitglieder eingeladen werden.

Thorn, den 1. Dezember 1877.

Der Vorstand.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Die Versteigerung beginnt Mittwoch den 5. Dezember Nachmittags 3 Uhr. Vorher können die eingegangenen sehr mannigfaltigen und geschmackvollen Gaben Dienstag von 11 bis 1 und von 2—4, sowie Mittwoch von 11 Uhr an gegen 10 Pf. Eintrittsgeld besichtigt werden. Da wir durch Einführung Fröbelscher Kindergarten-Uebungen die Anstalt weiter zu heben suchen, so bedürfen und erbitten wir zahlreiche, freundliche Betheiligung. Lokal: Aula der Knaben-Mittelschule (Bürgerschule). Eingang nur von der Gerstenstraße. Erfrischungen werden zu haben sein.

Der Frauenverein.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 4. Dezember Abends 8 Uhr bei Hildebrandt

Vortrag

des Herrn Redakteur Hupfer über den Thorner Handel zu Ende des 18. Jahrhunderts.

Der Vorstand

Auction.

Von Sonntag, den 2. Mts. ab verkaufe per Auktion den Restbestand meines Lagers bestehend in schwarzem Tuch, Stoffen, Herrengarderobe, einigen Damenjaquets und Paletots, Parchents und anderen Artikeln. Bei freiwilligem Verkauf lasse ich die Sachen zu jedem annehmbaren Preise ab, da ich den Laden so schnell wie möglich räumen will.

M. Friedländer.

Einem hochgeehrten Publikum Thorns und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst

Nr. 83. Breitestraße Nr. 83.
eine Commandite

eröffnet habe, und indem ich den verehrten Herrschaften meine Fabrikate, bestehend in allen Sorten

echt Thorner Honigkuchen

in bekannter bester Qualität empfehle, bitte ich, bei vorkommendem Bedarf, um recht zahlreichen Besuch.

Thorn, den 1. Dezember 1877.

Herrmann Thomas.

Wannen-, und Römisches Bad in Thorn.

Weißestraße Nr. 67.
neu, modern, und confortable eingerichtet.

Die Verabreichung der Bäder findet statt:
an Wochentagen von 8 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abends
(für römische Bäder nur von 9 Uhr Morg. bis 7 Uhr Abends.)
an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr Morg. bis 1 Uhr Mittags
(römische Bäder von 9 Uhr Morg. bis 12 Uhr Mittags.)
Montag und **Donnerstag** Vormittags bleiben die **römischen** Bäder ausschließlich für **Damen** reservirt.

Louis Lewin.

Weihnachts-Ausstellung.

Blumen und Bouquets,
Echte und unechte Federn,
Rüschen und Garnituren,
Topfpflanzen und Körbchen,
Hüthe in Filz und Sammet,
Angekleidete Puppen.

Ball-Artikel,
Rosen und andere Blüthen,
Arangirte Kopftücher,
Und ebenso ungarnirte Tücher,
Nouveautee's in Bändern,
Shawls u. echte Guipürekravatten,
Taillentücher u. Theatekapotten,
Elegante und einfache Schürzen,
Jabots und Fichus.
Negligee-Hauben.

Brückenstraße Nr. 11.

Weihnachts-Ausverkauf.

Nachstehende sehr bedeutend im Preise herabgesetzte Artikel:

Negligee-, Tag-, und Gesellschafts-Hauben, Coiffüren, Kleidergarnituren, Fichu's, Jabots, Schleifen, Schürzen in Seide und Battist, Schleier, echte Guipüre-Barben.
Kopftücher, Kapotten, Hüte in Filz und Sammet

werden der vorgerückten Saison wegen zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Geschw. Bayer.

Zu äußerst billigen Preisen

Oeldruckbilder und Chromolithographien

mit und ohne Goldbarockrahmen.

Photographien,

Aufnahmen nach Gemälden der National-Gallerie in Berlin, neueste Genre in reichster Auswahl, Portraits etc. etc. empfiehlt

Walter Lambeck,
Buch- Kunst- u. Musikalienhandlung.

Kunsttechnischer Fachunterricht

für Lehrlinge und Gehülfen der Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Maler- rc. Gewerbes, sowie für diejenigen, welche sich diesen Gewerben widmen wollen.

Unterzeichneter beabsichtigt einen Cursus in

der **Formenlehre**
dem **linearen Fachzeichnen**
und **Freihandzeichnen**

zu eröffnen. Der Unterricht soll am 2 Dezember cr. beginnen und an den Wochentagen von $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ Uhr Abends, an Sonntagen von 8—12 Uhr Morgens stattfinden. Honorar billig um möglichst Vielen die Theilnahme an dem Unterricht zu ermöglichen. Meldungen nehme von 25. November cr. entgegen.

R. Uebrick.

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-America).

Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, Friedrich Schulz, A. Mazurkiewicz,** und **Raciniewski** in Thorn.

---

1 kupferner Kessel

mit Messingkrahn, Inhalt 6 Eimer, ist billig Neustadt Nro. 291/92 zu verkaufen.

Schaukelpferde,

Knaben- und Mädchenschultaschen, sowie auch andere Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt zu billigen Preisen

C. A. Reinelt, Brückenstr 14

Telephone
empfiehlt **Robert Tilk.**

Julius Gembicki
305 Culmer-Straße 305

empfiehlt sein gut assortirtes Lager **sämmtlicher Zuthaten für die Damen-Schneiderei,** als

Futtergaze (Rocklänge)
18, 20 und 25 ₰ die Elle.
Taillenköper
in bester Qualität, 40 ₰ die Elle.
Chappseide
in allen Farben das Loth für 70 ₰.
Knopflochseide
in Rollen das Dtz. 50 ₰
Gurtband
Stück von 10 Ellen 40 ₰.
Knöpfe
in größter Auswahl Dtz. 20, 25, 30, 40 u. 50 ₰ u. s. w.
Frangen
in allen Farben von 40 ₰ die Elle an.
Gallons
in allen nur möglichen Farben und Mustern von 25 Pf. die Elle an.
Besatz-Ripse u. Patent-Sammete

werden ganz außerordentlich billig berechnet.

Julius Gembicki
305 Culmerstraße 305

empfiehlt in großer Auswahl Tappisserie-Waaren, als: Lambrequins, Kissen, fertige und angefangene Schuhe von 2 *Mk* an, Garderobenhalter, Schlüsselhalter, Hosenträger etc. zu sehr billigen Preisen.

Eine neue Sendung Wiener

Glacee-Handschuhe

für Damen, 2 Knöpfe, in allen Farben zu 1 *Mk* 50 ₰ empfing und empfiehlt

Julius Gembicki.
305 Culmerstraße 305.

Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Julius Gembicki.
305 Culmerstraße 305.

Für unser hiesiges Engros-Geschäft suchen wir einen befähigten, bescheidenen, jungen Mann als **Expedient und Buchhalter.** Antritt sofort oder per 1. Januar.

Ferd. Ziegler & Co.,
Bromberg.

Eine sehr große Auswahl in Garnituren **Kragen und Stulpen,** sowie **Damen-Cravatten, Schleier** in schwarz und weiß mit bunten Kanten, empfing und empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Julius Gembicki,
Culmerstraße 305.

Strick-, Castor-, Zephyr-, Moos-, Gobelin-, Eis- und Mohair-Wolle stets am Lager bei

Julius Gembicki,
Culmerstraße 305.

Graupen, Weizengries, Weizenpuder, Reisgries, Buchweizen-, Gersten- und Hafergrützen, Nudeln, Maccaroni, Sago, Linsen, Viktoria-Erbsen

empfehlen

L. Dammann & Kordes.

Weihnachts-Ausstellung.

Alle zum Tapisseriefach gehörenden Gegenstände, empfehle in größter und elegantester Auswahl der geneigten Beachtung. Vorjährige Sachen unter Kostenpreis.

M. Klebs,
Breite-Straße 1/3.

Torf,

gut und trocken, werden größere Quant. gesucht. Off. erbittet Louis Lewin

---

Durch vortheilhaften Gelegenheitskauf offerire

Champagner

bei Entnahme von mindestens 10 Bout. mit 2,50 ₰ pr. Bout., bei einzelnen Flaschen 2,70 ₰.

Oscar Neumann,
Neustadt 83.

Käse

Schweizer — Limburger — Süßmilch- — Edamer — Kräuter- — Neufchateller — Münsterthaler Schachtel- — Russischen Salmen- — Dessert- — Tilsiter — Parmesan- und Chester empfehlen

L. Dammann & Kordes.

In meinem Bierverlagskeller schenke Bier zu üblichen Preisen aus.

Carl Spiller.

Ausnahmsweise Offerte.

1 Million Cigarren

soll schleunigst an Selbstconsumenten abgegeben werden.

Das Haus

Aug. Goldmann,
Hamburg,
19 Wexstrasse 19

offerirt den geehrten Rauchern seine beliebtesten Fabrikmarken, wie folgt:

Marke.	Preis pr. 1000 St.		verp. i. K.
La Patria	50 M.		à 100 St.
La Caucion	55 „		à „ „
Viriato	60 „		à „ „
Flor de Creta	65 „	hochfeine halb-Havan.	à „ „
Azuena	70 „	hochfeine halb-Havan.	à „ „
El Floron	75 „	hochfeine halb-Havan.	à „ „
La Matilde	80 „	hochfeine halb-Havan.	à „ „
La Sentencia	90 „	hochfeine halb-Havan.	à 50 „
La Prediltecta	95 „	hochfeine halb-Havan.	à „ „
Flor Apiciana	110 „	reine Vuelta Havan.	„ „
La Aja	125 „	reine Vuelta Havan.	„ „
La Carolina	155 „	reine Vuelta Havan.	„ „

ausserdem eine Menge anderer Cigarrensorten in allen Façons, Qualitäten und Preisen. Jeder Wunsch nach irgend einer Specialität auch in Rauchtabaken und Cigarretten wird prompt erfüllt.

Probekisten von obigen Marken à 100 St. resp. 50 St. sendet obige Firma gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages den geehrten Bestellern franco Zoll und Porto promt zu.

Grössere Bestellungen werden auch gegen Einsendung des Betrages **nach Empfang der Waare** ausgeführt.

Agenten für **feine Privatkundschaft** werden in allen Städten engagirt.

Dringend wird gebeten diese Offerte nicht zu übersehen, sondern vertrauungsvoll einen Versuch zu machen, da die Erwartung der Herren Raucher sicher übertroffen wird,

Hochachtungsvoll

Aug, Goldmann,
Hamburg,
19 Wexstrasse 19.

Das Rechtsbureau

der Berliner Geschäfts- und Handelswelt erbietet sich zur Beitreibung aller am hiesigen Platze aussenstehenden Forderungen auf gerichtlichem wie aussergerichtlichem Wege, insbesondere auch in der Executions-Instanz und sachgemässen Vertretung im Prozess-Wege.

G. Bartel, Berlin.
Neue Friedrichstrasse 79. I.

Standes-Amt Thorn.

In der Zeit vom 25. November bis incl. 1. December cr. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Otto Ludwig S. des Arbeiters Carl Ebert. 2. Wilhelmine Margaretha T. des Zahntechnikers Herrmann Schneider. 3. Arthur Waldemar S. des Kanzlei-Assist. Joh. Dzimbowski. 4. Franz Vincent unehelich. 5. Bruno Christoph S. des Hautboist Christian Sauten. 6. Johanna T. des Droschkenbesitzers Sekowski. 7. Anna Marie T. des Tischlerges. Theofil Krukowski. 8. Anna Marie unehel.

b. als gestorben:

1. Arb. P. Fr. Brandt 30 J. 11 M. alt (ertrunken). 2. Else T. des Kfm. J. M. Rosenfeld 6 J. 6 M. alt. 3. Schuhm. C. Horn 40 J. 8 M. alt. 4. Handlsm. H. Nathan 75 J. alt. 5. ehem. Ziegeleiw. A. Patzer 70 J. 7 M. alt. 6. verehel. Arbtr. Christine Bansel geb. Berg 63 J. 4 M. alt. 7. Martha T. des Klemp. G. Rohd. 8 Woch. ait. 8. L. A. Bertha T. des Arbtr. C. Puschmann 1 J. alt. 9. ein unbekannter Mann. 10. J. Martin S. des Arb. Joh. Mazilowski 1. J. 10 M. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arb. Ed. Fr. Wilh. Ehlert u. Rosalie Marie Schwarz beide zu Mocker. 2. Zimmstr. R. G. D Reinicke zu Thorn (Altst.) und W. Fr. M. Rosenbaum zu Schwetz. 3. Bureaugehülfe Theo. J. Konrad u. L. M. C. Obst beide zu Berlin. 4. Königl. Kreis Ger. Rath T. F. Maske zu Tuchel u. P. A. B. Giehlow zu Thorn, (Altst.) 5. Invalid Sergeant M. G. Mix und J. E. W. Haase beide zu Thorn (Neust.)

d. ehelch sind verbunden:

1. Lehrer G. S. Fröhlich zu Thorn (Br. Vorst.) u. B. B. Kluge zu Thorn (Neust.) 2. Müllerges. A Lenarkowski und B. C. Jaskiewicz beide zu Thorn (Fisch. Vorst.) 3. Arb. Jos. Lewandowski u. C. Offowska beide zu Thorn Neust.)

Avis.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der heutigen Zeitung eine Extra-Beilage von Liebig

Company's Fleisch-Extract

beigefügt ist.

Die Expedition.

Verantwortlicher Redakteur Fritz Bley. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.